

Bezugs-Gebühr
verschaffen. Ihr Durch-
gang bei Nacht zwis-
chen den Zugangsstufen
und einem 2. Stock.
Katholische Rom-
märsche bis 8.00 M.
Bei einzelner Ver-
teilung durch die Post
3. M. (Schwabach).
Bei den Jahren von
Dresden u. Umgebung
am Tage vorher ge-
schlossene Abend-Nach-
richten erhalten bis aus-
ländigen Bezieher mit
der Morgen-Nachrich-
ten zusammen gegeben.
Nachdruck nur mit aus-
drücklicher Genehmigung
(Dresden) — Unterwerfung
durch die Post verboten
nicht aufzuhören.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liebsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Teleg. Adressen:
Nachrichten Dresden.

Sonntag, 24. November 1912.

Anzeigen-Zeitung.
Entnahme von Zeitungs-
drucken bis nachts
2 Uhr. Sonntags nur
Wochenzeitungen ab 10
bis 11 Uhr. Die
einfache Gründungs-
zeitung 20 Pf., so
Gesamtzeitungen
aus Dresden 25 Pf.,
die zweitpolige Zeitung
auf Zeitschrift 75 Pf., die
zweitpolige Zeitung
25 Pf. — Zu
Nummern nach Sonn-
und Feiertagen die
einfache Gründungs-
zeitung 25 Pf., Sammels-
zeitungen aus Dres-
den die Gründungs-
zeitung 20 Pf. — Ausserordent-
liche nur gegen
Vorauszahlung.
Jedes Beiblatt 10 Pf.

Kunstausstellung Emil Richter, Prager Straße · Ignacio Zuloaga.

Für eilige Leser.

Der österreichische Generalstabchef Feldmarschall-Leutnant v. Schiemer traf am Freitag unaufhörlich in Berlin ein und hatte eine längere Unterredung mit dem deutschen Generalstabchef v. Moltke; dann lehrte er nach Wien zurück.

Drei österreichische Armeekorps sind auf erhöhten Friedensstand gesetzt worden; die Lage wird in Wien als sehr ernst bezeichnet.

Die Unabhängigkeitserklärung Albaniens wird, nach einer Bestigungsmeldung, heute in Anwesenheit österreichisch-ungarischer und italienischer Schiffe, sowie der Konsulatsvertreter des Dreibundes in Durazzo erfolgen.

Die Ablehnung der Waffenstillstands- und Friedensbedingungen durch die Türkei wird mit der Kriegsmüdigkeit der Bulgaren und Serben begründet.

Große Parteien des Reichstages haben die Absicht, gemeinsam einen Antrag einzubringen, der durch Schaffung eines Luftfottengesetzes die Mängel unserer Luftflotte beseitigen will.

Der Verein Dresdner Trichinenfänger tritt im Interesse der Volksgesundheit für eine möglichst strenge Fleischuntersuchung ein.

Die konservative Partei wird bei Beratung des Petroleum-Reichsmonopols den Wünschen des Kleinhandels und der unteren Bevölkerungsschichten besondere Beachtung schenken.

Das Geheimnis des Kriegsfortgangs.

Die ungeheuren Verluste der Bulgaren sind — wie die „Mil.-pol. Korr.“ von besonderer, durchaus maßgebend unterschierter militärischer Seite erfährt — der wahre Grund für die Ablehnung der Friedensbedingungen und des Waffenstillstands durch die Türken. Von 300 000 Mann hat die bulgarische Armee ein volles Drittel, über 100 000, an Toten, Verwundeten und durch Seuchen-erkrankungen verloren. Die Kavallerie besteht nur noch aus schwachen Überresten der einstigen Regimenter und ist in keiner Weise mehr aktionsfähig. Es sind jetzt auch die Schieben- und Siebzehnjährigen zu den Fahnen einberufen worden. In Adrianopel ist die militärische Lage durchaus günstig für die Besetzung. Kommt der Frieden bald, woran an Berliner und Wiener amtlichen Stellen nicht zweifelt zu werden scheint, so ist er allein auf die Erfüllung des serbo-bulgariischen Koalitionsheeres an der Etschaldschka-Linie und vor Adrianopel, nicht aber auf ein Erklären der türkischen Widerstandskräfte zurückzuführen. Die Adriatische und Albanische Frage darf dabei als völlig im Sinne der Dreibundswünsche geregelt gelten. — Wir geben diese Meldung, die einen starken türkischen Optimismus verrät, nur mit allem Vorbehalt wieder.

Das in Konstantinopel erscheinende Blatt „Sabah“ sagt bei Besprechung der Friedensverhandlungen: Vor allem müssen die vier Balkanstaaten dem Prinzip der Aufrechterhaltung der Türkei als europäische und als Balkanmacht zustimmen. Bei Zulassung dieses Prinzips werden die Verhandlungen leicht zum Abschluss gelangen. Wir wünschen den Frieden, jedoch dürfen die Österre, die von uns verlangt werden, nicht unsere Lebensinteressen preisgeben.

Unabhängigkeitserklärung Albaniens.

Wie der „Frank. Blg.“ aus Budapest gemeldet wird, wurde gestern, Freitag, abend im Club der Regierungspartei mitgeteilt, daß die Unabhängigkeitserklärung Albaniens heute in Durazzo in Anwesenheit österreichisch-ungarischer und italienischer Schiffe, sowie der Konsulatsvertreter des Dreibundes erfolgen werde.

Die Kämpfe auf der Etschaldschka-Linie.

Der türkische Flottenkommandant berichtet: Am 10. November, 9 Uhr abends, fand in der Umgebung von Kaliakria ein Kampf zwischen bulgarischen Jägern und türkischer Infanterie statt. Der Feind wurde zurückgeschlagen. Am 20. November, 1 Uhr nachmittags, feuerte der Panzerkreuzer „Hezedin Barbarossa“ gegen Arnaukoj einige Granaten auf die feindliche Infanterie ab, die sich gegen Paposburgas zurückzog. Jedes Geschoss traf. Der Kreuzer „Hamidie“ wurde nach Konstantinopel gebracht. Seine Beschädigungen sollen nicht beträchtlich sein.

Neue Waffenstillstandsverhandlungen?

Die griechische Regierung hat ihren Gesandten in Sofia, Varna, und den Militärratijo Aranjolski zu Delegierten für den Abschluß des Waffenstillstandes ernannt. Serbien und Montenegro werden sich durch Bulgarien vertreten lassen.

Bulgarsche Erfolge.

Die Bulgaren haben am Donnerstag Malakata und Dedeagatsch besetzt. Die aus Konstantinopel stammenden Meldungen, nach denen zwei bulgarische Torpedoboote durch den Kreuzer „Hamidie“ in den Grund gesetzt worden seien, entbehren nach bulgarischer Darstellung jeder Be- gründung. Von vier Torpedoboote haben zwei leicht Havarellt. Sie jedoch ohne jede Bedeutung sind. Das Blatt „Mir“ meldet, daß die türkischen Truppen in Adrianopel am Mittwoch einen Ausfall unternommen, um das von den Bulgaren besetzte Fort Karialepe wieder zu erobern. Sie felen jedoch genötigt worden, sich unter Zurücklassung von 350 Toten in die Festung zurückzuziehen.

Das Bombardement von Skutari.

Die montenegrinische Artillerie setzt das Bombardement von Skutari fort, wenn auch weniger heftig als sonst. Am Freitag wurde das Feuer sogar einige Stunden ausgesetzt. Man erwartet das baldige Eintreffen des Befehls zur Einstellung der Feindseigkeiten. In den Kreisen der fremden Staatsangehörigen verlautet, daß unter den Bedingungen für einen Waffenstillstand vor Skutari von montenegrinischer Seite auch verlangt wurde, die Stadt sich ergebe und die türkische Garnison die Waffen strecke, dagegen würde ihr freier Abzug nach Stambul gewährt werden. Weiter soll verlangt sein, daß General Martinovitch an der Spitze seiner Truppen in Skutari eingeschlittere.

Der griechische Kronprinz

hat aus Florina an den Ministerpräsidenten folgendes Telegramm gerichtet: Meine Kavallerie, die den Feind nach dem Kampfe vom Mittwoch verfolgte, hat in einem

Engpass bei Pisoderi 20 Geschüsse und eine große Menge Kriegsmaterial erbeutet. Gestriger andauernder Regen wechselt mit Schneefällen ab. Die Verbündung des Feindes wird fortgesetzt.

Aegith über den Balkankrieg.

Bei einer Rede, die der Premierminister Asquith in Nottingham hielt, sagte er: Die Haltung unseres Landes und der Großmächte in bezug auf den Balkankrieg hat sich, soweit ich weiß, in seiner Weise geändert. Wir sind bemüht, ein weiteres Blutvergießen zwischen den kämpfenden zu verhindern, und noch mehr bemüht, daß Friede eines möglichen Konfliktes zu begrenzen. Auf dieses Ziel arbeiten alle Mächte hin.

Poincaré über die auswärtige Lage.

Der Ministerpräsident Poincaré erklärte gestern abend in den Wandergängen der Kammer, er werde noch vor Schlus der Parlamentssitzung eine Erklärung über die auswärtige Lage geben und über die Rolle, die Frankreich in den letzten Wochen gespielt habe. Es ist unrichtig, daß Poincaré in dem österreichisch-serbischen Konflikt wegen des Konsuls Probaşa eingegriffen habe. Poincaré bekränzte sich darauf, sich mit der Voge der Franzosen in den befreiten Gebieten zu beschäftigen, deren Flechte durch die Aufhebung der Kapitulationen verlegt worden waren. Nur über diesen Punkt hat er sich mit dem serbischen Gesandten in Paris unterhalten.

Die neuesten Drahtberichte lauten:

Türkische Erfolge.

Konstantinopel. (Amtliche Meldung.) Der Generalissimus Nazim Paşa telegraphierte unter dem Datum 22. November, 3 Uhr 20 Min. nachmittags: Ein geringfügiges Geschützfeuer fand gestern auf dem rechten Flügel statt. Eine feindliche Batterie, die bei Izadinköy stand, beschoss einen Augenblick lang die Verschanzungen bei Metebir-Darbie. Die türkischen Batterien erwiderten. Einige Aufführungsbatterien, die vom rechten Flügel abschnitten worden waren, erbeuteten eine Menge Waffen und Ausrüstungsgegenstände, die vom Feinde zurückgelassen worden waren. Die Bulgaren bombardierten Buluf-Tschelmedje und feuerten etwa 80 Granaten ab. Die Flotte erwiderte das Feuer und brachte die feindlichen Batterien zum Schweigen. Gestern nachmittag vom Zentrum abgesandte Erfundungsbatterien bis Izadinköy vor. Es gelang ihnen, den Feind zurückzuwerzen, das starke Feuer zu zufügen und auch seine Artillerie, die auf den Höhen im Süden dieser Stadt aufgestellt war, zur Einstellung des Feuers an zu bringen. Die türkischen Abteilungen hatten unbedeutende Verluste.

Truppenkonzentrationen der Verbündeten.

Sofia. An zuständiger Stelle wird versichert, daß die Verhandlungen über den Waffenstillstand fort- dauernd. Für den Fall, daß sie ergebnislos verlaufen, besteht die Absicht, mit allen verfügbaren Truppen der türkischen, griechischen und serbischen Armeen die Etschaldschkalinie zu forcieren. Nach erfolgter Vereinigung würden die drei Heere eventuell doch noch in Konstantinopel einziehen.

Kunst und Wissenschaft.

* Wochenspielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag (24.): „Tosca“ (1/2). Montag: „Wenn ich König wäre“ (1/2). Dienstag: „Die Meistersinger von Nürnberg“ (1/2). Mittwoch: „Der Bürger als Edelmann“. „Ariadne auf Naxos“ (1/2). Donnerstag: „Die Enführung aus dem Serail“ (1/2). Freitag: „Eugen Onegin“ (1/2). Sonnabend: „Die Bohème“ (1/2). Sonntag (1. Dez.): „Die Bauerschlöte“ (7). Montag: „Hoffmanns Erzählungen“ (1/2). — Schauspielhaus. Sonntag (24.): „Anna Bernauer“ (7). Montag: „Gabriel Schillings Flucht“ (1/2). Dienstag: „Die Fräulein aus Sczéne“. „Votivhens Geburtstag“ (1/2). Mittwoch: „Maria Magdalena“ (1/2). Donnerstag: „Wilhelm Tell“ (7). Freitag: „Belinda“ (1/2). Sonnabend: „Die Journalisten“ (1/2). Sonntag (1. Dez.): „Flachsman als Erzieher“ (1/2). Montag: „Atheniensepiel“ (1/2).

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Die Billets für das zweite Abonnement werden von Mittwoch, 27. November, bis mit Sonntag, 1. Dezember, an der Tagesstufe des Schauspielhauses von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr (Sonntags 12 bis 2 Uhr) gegen Rückgabe der ablaufenden Karten des ersten Abonnements ausgetauschen.

* Rosa und Ottile Sutro haben gestern im Palmen- garten ein Konzert mit Vorträgen auf zwei Klavieren. Gehörten solche Veranstaltungen noch vor wenigen Jahren zu den großen Seltenheiten, so finden sich jetzt, dank der energischen Hinweise einzelner Schriftsteller und Pädago- gogen, auf die reiche auf diesem Gebiete zur Veräußerung liegende Literatur, öfters zwei Künstler im schönen Vereine zusammen. Die jungen Damen Sutro sind vorzüglich eingespillet; sie bewältigen ihr ausgedehntes Programm mit exakter Sicherheit. Hin und wieder geht es auf beiden Flügeln zwar etwas robust an, und mehr Ablösung fäme Schwäche. Dr. Walter Staegemann, der bekannte Berliner manchmal dem Spieles sehr austatten. Anderswo muß ein

solches eifriges Studium auf alle Fälle ein zu weiteren Taten anspornendes Lob erhalten. Der Abend war in der Hauptstrophe zeitgenössischen Autoren gewidmet. In hundre Reihen marschierten Max Bruch auf, der Böhme Labor, der Berliner Ernst Andorff, Saint-Saëns mit seiner ziemlich wortlosen „R-Voll-Balonäse“, Alexis Holländer mit seinen anspruchsvollen Ländlern (Op. 64), Eduard Schütt mit zwei hübschen kleinen Stücken, der Londoner Alphonse Allston mit einer läuter- und trillerreichen „D-Toccata“, der Franzose Tüneron und schließlich der Ungar Karl Therna. An Beifall ließ es die Zuhörerschaft nicht fehlen.

G. K. Ehrhard verklagt. Man schreibt uns aus Hamburg: Am Donnerstagabend haben wir hier einen Wüllner-Abend erlebt, der seinen Verkäufern nicht weniger als 4500 Mark kostet. Es handelt sich um folgendes: Ludwig Wüllner, der am Klavier von Coenrad van Ros begeistert wurde, rezitierte auch einige Gesänge der „Alia“ zu einer Muß des Grafen Eulenburg, des Gatten

der bekannten Dresdner Sängerin Helene Staegemann, der als Komponist sich unter dem Pseudonym Wulff Sigwart einen Namen gemacht hat. Für den Fall dieser Darbietung hatte der in Dresden lebende Recitator Friedrich Ehrhard eine Strafverfügung erwirkt, insofern der Herr Wüllner, Bos und Eulenburg für jede Aufführung des erwähnten „Alia“-Melodramas je 1500 Mark Strafe zu zahlen haben. Ehrhard fuhr auf folgenden Vorwürfen: Er hat Herrn Sigwart die Idee der Komposition eines Melodramas zu den homörischen Texten gegeben und hat auch eine eigene Bearbeitung des griechischen Originaltextes für diesen Zweck geleistet. Sigwart hat die Komposition in diesem Frühjahr vollendet und schloß dann mit Ehrhard einen Vertrag, nach dem dieser das alleinige Aufführungrecht des Werkes bis zum April 1913 hat. Nachträglich wollte Sigwart seinen Vertrag dahin ändern, daß auch Ludwig Wüllner, sein Schwager Dr. Walter Staegemann, der bekannte Berliner

haben sollten. Darauf ließ sich Ehrhard nicht ein. Sigwart dat aber nun für alle schon in einigen Städten die Komposition mit Ludwig Wüllner aufzuführen. Als Ehrhard erfuhr, daß das auch in Hamburg geschehen sollte, erwirkte er von dem dortigen Amtsgericht eine erwähnte Strafverfügung gegen den Betreiber. Die Sache wird nun gerichtlich weiter entschieden werden. Sigwart steht auf dem Standpunkt, daß er nicht verpflichtet war, sich an den Vertrag mit Ehrhard zu halten, da er inzwischen seiner Komposition eine eigene Textbearbeitung untergelegt hat, die der Ehrhardtschen gegenüber selbstständig ist.

* Hauptmannsfeier in Leipzig. Aus Leipzig wird uns telegraphisch gemeldet: Heute mittag fand aus Anlaß des 50. Geburtstages des Dichters Gerhart Hauptmann, der kürzlich zum Ehrendoktor der Universität Leipzig ernannt worden ist, in der Aula der Universität ein akademischer Festakt statt. Geh. Hofrat Professor Dr. Rössler hielt die Begrüßungsansprache, worauf Dr. Gerhart Hauptmann mit einer längeren Rede erwiderte. Abends ist im Neuen Theater eine Aufführung von „Florian Geyer“ geplant in Begegenwart des Dichters. Anschließend findet ein Bankett statt.

* Stiftung einer Gemäldeausstellung für Bauhaus. Kommerzienrat Otto Weigang. Bürgenbürger der Stadt Bauhaus, der schon vor einigen Jahren dem Bauhaus-Stadtmuseum eine Gemäldeausstellung im Wert von rund 300 000 Mark geschenkt hat, hat jetzt diese kostbare Sammlung durch weitere Gemälde, die ebenfalls einen Wert von etwa 300 000 Mark repräsentieren, bereichert.

Berliner Leben.

E. Berlin, Mitte November. Eben ern hat die neue Spielzeit, die uns eine ungewöhnliche Fülle theatralischer Neugründungen gebracht hat, ihren Anfang genommen und schon haben wir einen Theaterkram von nicht gewöhnlichem Kaliber zu verzögern.

Ein Ausfallgesetz vor Adrianopol.

Sofia. Das Blatt "Wir" veröffentlicht folgende Depeche: Gestern um 4 Uhr früh verlor die Garnison von Adrianopol einen allgemeinen Aufstand, wurde jedoch nach einem Kampfe, der den ganzen Tag andauerte, in die Festung zurückgeworfen. Die Türken erlitten bedeutende Verluste. Dieser allgemeine Aufstand, der erste seiner Art, wird als Versuch der Belagerung aufgefasst, sich wieder Proviant zu beschaffen, da die Lebensmittel erschöpft sein sollen.

Stimmungsumschwung in Sofia.

Wien. (Priv.-Tel.) Aus Sofia wird ein starker Stimmungsumschwung gemeldet. Der Krieg hat Bulgarien große Verluste, den anderen Verbündeten aber den Hauptgewinn gebracht. Man willt König Ferdinand vor, daß er sich habe von Russland umgarnen lassen, das jetzt Bulgarien in den Rücken falle und Serbien bedrohe. Rüchtiger als die Anlehnung an Russland wäre ein österreichisch-bulgatisch-rumänisches Balkanabkommen gewesen.

Die Kämpfe der türkischen Verbündeten.

Konstantinopel. Ein amtliches, auf einer Depeche des Kommandeurs der Verbündeten verübten Telegramm des Generalstabsbüros besagt: Nach dreitägigen Kämpfen im Hinterland von Monastir zieigt sich, daß der Platz keine Verteidigungsstellung bot und daß die Belassung der Armee in Monastir nicht ohne Schwierigkeiten wäre. Darauf zog sich ein Teil der Armee nach Resava und ein anderer nach Florina zurück. Nach einem blutigen Kampfe mit 6000 Serben, die in das Gebiet der Mirditzen übergetreten waren, wurden die Serben zerstört und bis zum Dorfe Prishan (Kazan-Vlumal) verfolgt. Es wurden zahlreiche Serben getötet und tausend Bewohne erbeutet.

Serbische Reute.

Belgrad. Nach dem Arsenal Krugujemab wurden 22 Wagen mit erbeutetem türkischen Artilleriematerial gebracht. Ferner wurden mehrere türkische Geschütze nach Belgrad übergeführt.

Die Konferenz des deutschen und des österreichischen Generalstabes.

Wien. (Priv.-Tel.) Zu der Nachricht von der Konferenz, die der österreichische Generalstabchef Generalfeldmarschallleutnant v. Schmetz gestern in Berlin mit dem deutschen Generalstabchef v. Rosseke hatte, schreibt die "R. dt. Pr.": Die jetzige Situation und die jüngste Krise treiben einem Höhepunkt zu, der vielleicht früher erreicht werden wird, als viele glauben. Das Schweigen Serbiens ist der Ausdruck eines Selbstbewußtseins, das nur durch die Hilfe Russlands erklärt werden kann. Die nächsten Tage werden für die Frage, ob Krieg oder Frieden, vielleicht für ganz Europa von größter Bedeutung sein. Aus allem, was man aus Russland hört, darf geschlossen werden, daß in Petersburg außer der offiziellen noch eine Nebenregierung besteht, die die tatsächliche Macht an sich gerissen hat, die die Armeen an die Grenze schickt und die Kriegsvorbereitungen trifft und die Friedenspolitik gefährdet. Wie das Blatt gleichzeitig mitteilt, hat Erzherzog Franz Ferdinand Wert darauf gelegt, daß der Chef des österreichischen Generalstabes die Besprechungen mit dem Chef des deutschen Generalstabes an demselben Tage haben sollte, an dem er selbst in Berlin zum Besuch des Deutschen Kaisers eingetroffen war. — Mehrere Blätter bringen ausführliche Nachrichten über die Mobilisierungen in Russland. Die "Reichspost" erzählt, daß der Zar, der nach Sarajevo Strela zurückgekehrt ist, sofort den Kriegsminister zu sich berufen habe, nachdem ihn in Spala der Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch besucht hatte. Dieser Umstand wird dahin gedeutet, daß der Zar die Mobilisierungsbefehl für 24 Armeekorps unterzeichnete. Die Vorbereitungen zur Mobilisierung seien bereits seit einiger Zeit in vollem Gange. Am 28. November würden sie abgeschlossen sein. Es würden vor allem die Militärgouvernements Bila, Warschau, Kiew und Odessa mit dem Mostauer Militärgouvernement im Hintergrund auf den Kriegszug gesetzt. Endlose Reihen von Militärsägen brachten in Russisch-Polen Mannschaften und Kriegsmaterial an die Grenze.

Ein Handschreiben Kaiser Wilhelms an den Sultan.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der türkische Botschafter am bessigen Hofe wurde gestern kurz vor der Brühlschen Hof im Schloß und nach der Refrutenbereitung im Lustgarten vom Kaiser in befründer Audienz empfangen. Dem Botschafter ist bei dieser Gelegenheit ein kaiserliches Handschreiben zur Übermittlung an den Sultan überreicht worden.

Optimistische Aussicht in Berlin.

Berlin. (Priv.-Tel.) In hohen diplomatischen Kreisen sieht man die allgemeine Lage ruhiger an, als in Wien. Die Gerüchte über eine Verbindung zwischen

Bukaren und Wien werden als vollständig aus der Luft gegriffen erklärt. Das Verhältnis Österreichs zu Rumänien sei so beruhig, wie es nur je gewesen, und die Welt werde bald Gelegenheit haben, sich von der Richtigkeit dieser Feststellung zu überzeugen. Die Verhandlungen zwischen Bulgarien und Rumänien sind über die ersten vorbereitenden Gespräche noch nicht hinausgekommen und zurzeit unterbrochen, weil der Sobranopräsidium Danew sich jetzt nach Thessalien zwecks Verhandlungen mit den Türken begeben muß. Die österreichisch-serbische Frage hat nach zuverlässigen Meldungen, die im Laufe des gestrigen Nachmittags und des heutigen Vormittags an maßgebender Stelle hier eingelaufen sind, eher ein günstigeres Gesicht bekommen. Jedenfalls meint man, daß von einer Verstärkung dieses Verhältnisses nicht auszugehen werden könnte. Meldungen, daß Russland in den letzten Tagen die serbischen Forderungen nachdrücklicher unterstützt habe als bisher, werden in diplomatischen Kreisen als unzutreffend bezeichnet. Vielmehr liegen Meldungen vor, nach denen die russische Regierung in der österreichisch-serbischen Angelegenheit sich noch mehr dem Standpunkte der übrigen Großmächte nähert, als bisher.

Zu den österreichischen Truppenbewegungen.

Budapest. Die Blättermeldungen über Truppenmobilisierungen werden von zuständiger Seite auf das entschiedenste dementiert.

Neueste Drahtmeldungen

vom 23. November.

Beginn der Jagd in Springe.

Springe. Von herrlichstem Wetter begünstigt, hat heute die Jagdtag ihr Anfang genommen. Um 9 Uhr verließ der Kaiser im Automobil mit dem Erzherzog Franz Ferdinand das Jagdschloss, um in das Revier Hallermundkopf zufahren, wo die erste Jagen auf Sauen stattfand. Am Lagerplatz, wo die Jäger den Kaiser mit dem Fürstengruß empfingen, verweilten die Herrschaften noch einige Zeit in lebhafter Unterhaltung. Nachdem dann die Stände eingenommen worden waren, wurde um 9½ Uhr die Jagd angeblasen. Kurz darauf fiel vom Kaiserstande der erste Schuß. Der Kaiser schoß heute ausgesieht. Erzherzog Franz Ferdinand hatte rechts vom Kaiser seinen Stand.

Zum Wagenmangel auf den preußischen Bahnen.

Bremen. (Priv.-Tel.) Der Vorstand des alten Bergarbeiterverbandes hat an den Eisenbahnen einen Eingang über den Wagenmangel gerichtet, in der auf die enorme Schädigung der Bergarbeiter und der Arbeiter anderer Industrien hingewiesen und betont wird, daß auf manchen Strecken des Ruhrreviers nur zwei Waggons in der Woche befahren werden. Dieser Zustand sei unhaltbar und müsse beseitigt werden, wenn die Erbitterung der Arbeiter nicht bis zur Spitze getrieben werden soll. Der Vorwurf durch das Einlegen von Abwandsberichten infolge Wagenmangels betrage schon jetzt über 12 Millionen Mark.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Wiedereraufnahmeverfahren, das der frühere Berliner Rechtsanwalt Dr. Erich Friedemann beantragt hatte, um wieder zur Anwaltschaft in Berlin zugelassen zu werden, ist abgelehnt worden.

Triest. Seit heute morgen um 5½ Uhr wütet in dem Kurorte Grado ein Feuer, das im Weichbild der Stadt ausbrach und große Ausdehnung annahm. Die Gebäude sind gefährdet. Die Löscharbeiten werden durch eine starke Bora erschwert.

Örtliches und Gästisches.

Dresden, 23. November.

* Dem Fürstlich Reußischen Kammerdirektor a. D. Hauptmann d. L. Dr. iur. Leibl in Niederlößnitz wurde der preußische Note Adlerorden 4. Klasse verliehen.

* Ein Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Dresden Alstadt stand am Sonntag im amtsaufmannschaftlichen Sitzungssaal statt. Zunächst beschäftigte man sich mit der Einverleibung der Gemeinde Reitz in die Stadt Dresden, wodurch die Grenzen des amtsaufmannschaftlichen Bezirks verändert werden. Bekanntlich hat der Bezirksausschuß beschlossen, die Genehmigung des Ortsgeches beim Ministerium des Innern zu beanspruchen. Sie dadurch notwendig gewordene Auseinanderziehung des Bezirks mit der Stadt Dresden fand die Genehmigung des Bezirkstages. Von einer gesonderten Rechnungslegung über den Fonds zur Gewährung von Beihilfen an Angehörige der Reserve usw. wurde abgesehen, beschlossen wurde vielmehr die Verabschaffung dieser Rechnungslegung mit der Hauptrabrechnung, soweit der Fonds zum Stammbuch des Bezirks gehört, und die Hinzufliegung des übrigen, nicht zum Bezirksteam vermögen gehörigen Teils des Fonds zu dem Fonds zur Unterstützung von Familien zum Dienst einberufener Mannschaften der Reserve usw. in Gemäßheit des Reichsgesetzes vom 2. Februar 1888. Auch die Grenzausbau einanderstreuung zwischen dem Bezirksteam (Wirtschaftsamt Saalhausen) und der politischen und der Schulgemeinde Saalhausen, insbesondere auch wegen Übernahme der in der Sache entstandenen Vernebelungskosten auf die Bezirkskasse, fand Zustimmung. Genehmigt

selbst wenn er ein Zugstück erwält, trocken fast zur Hälfte ausgeliente Häuser hat. Daß er dabei nie auf einen grünen Zweig gelangen kann, ist klar.

Sehr verschieden von diesen leichtfertigen Gründungen ist das Unternehmen, das unter dem Namen „Deutsches Opernhaus“ soeben mit Bestand der Stadt Charlottenburg verhältnismäßig voll eröffnet worden ist. Es handelt sich um ein Volksoper in vornehmen Stile. Ein Bedürfnis dazu ist unzweifelhaft vorhanden. Man stelle sich nur einmal vor, daß es in Groß-Berlin mit seinen reichlich drei Millionen Einwohnern und durchschnittlich mindestens dreitausend Fremden täglich bisher nur eine einzige Oper (abgesehen von der halb verkrachten und kaum in Betrieb kommenden Kurfürstenoper) gab, das Königliche Opernhaus, das nach Abzug der Dienst- und Freizeitpläne etwa 1800 Personen fassen kann. Es ist also ein schwieriges Kunststück, für einigermaßen beliebte Opern Eintrittskarten zu erwischen. Dazu kommt, daß die Preise häufig erhöht werden. Die Parkettplätze kosten mit dem ja unvermeidlichen Aufgeld 8 Mk. 50 Pf., bei ersten Befeuungen (Adolfskeller, Kempel usw.) sogar 10 Mk. 50 Pf.; die anderen Plätze in entsprechender Abstufung. Für gewöhnlich kostet die überwiegend schlechte Opern-Schalltheater-Kasse in allen Teilen der Königlichen Opernhaus ebenfalls unerträglich. Es gibt hier warme Musikkneipen, die seit Jahr und Tag keine Oper mehr gehört haben. Diese Plätze will das Charlottenburger Opernhaus ausfüllen, wo der neuere Parkettplatz 4 Mk. 50 Pf., ein geschlossener Garderobe und Bettel, im Abonnement sogar nur 3 Mk. 80 Pf. kostet. Die Aktionäre erhalten eine feste Vergütung von 6 Prozent, doch nicht in bar, sondern in Gestalt von Abonnementskarten. Die Stadt Charlottenburg hat den Grund und Boden für die Errichtung des mehr als 2000 Personen fassenden Gebäudes umfang hergegeben. Mit einer höchst anständigen Aufführung von „Adelio“ ist das Haus eröffnet worden. „Figaro Hochzeit“ folgte als zweite Vorstellung — eine wahnsinnig herrliche Einleitung für eine gute, vornehme Volksoper! Das ist jedenfalls nach längerer Zeit wieder eine solide Berliner Theatergründung, über die man sich aufrichtig freuen darf. Die Berliner Theater, von verhältnismäßig ihres Anhanges beanspruchen, und daß der arme Direktor,

wurde ferner erlaubt, zur unentgeltlichen Überleitung von Anhängen an das benachbarte Günterberg-Gebäude mit Rückicht daran, daß dieses Areal bisher von den Besitzern benutzt worden ist. Eine Abweichung vom Haushaltspolizei 1912 wurde ebenfalls genehmigt. In die Erbbauskommission des Ausbildungsbüros Dresden-Alstadt wählte man Herrn Gußbacher Liebel in Tonna, bisher Stellvertreter, als Mitglied und Herrn Gemeinbediensteten Klöber in Rippin als Stellvertreter.

* Wegen Bekleidung des Kultusministers Dr. Beck und derjenigen Beamten des Kultusministeriums, die an der Ausarbeitung des Volksschulgesetzes beteiligt gewesen, und wegen Bekleidung dazu wurde vor der 1. Sitzung des Königl. Landgerichts Freiberg gegen den verhinderten Kaufmann Gustav Müller und den Kaufmann Kurt Ernst Blümel, beide in Freiberg, verhandelt. Die Bekleidung ist erfolgt durch das von Müller im Frühjahr vertragte Blümelblatt. „An das lächerliche Volk“, das sich in einer aggressiven Form mit dem Entwurf des neuen Volksschulgesetzes befand. Das Gericht verurteilte Müller zu 200 Mk. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis wegen Bekleidung im Sinne der Anklage und sprach Blümel frei.

* Der Beginn der Übungen der Offiziere u. d. Berlaufabendstandes im Jahre 1913 ist folgendermaßen vorläufig beim 19. Armeekorps festgesetzt worden: Übung A für Offizierscadetten des Berlaufabendstandes der Infanterie, Jäger und Pioniere bei beiden Armeekorps am 27. März. Ausbildungskursus für Offiziere des Berlaufabendstandes der Infanterie, Jäger und Pioniere beim 12. Armeekorps am 24. April, beim 19. Armeekorps am 11. April. Der Ausbildungskursus für Offiziere und Offizierscadetten der Kavallerie beim 12. Armeekorps am 19. Juli, beim 19. Armeekorps am 16. Juni.

* Der Heilsarmee war gestern ein großer Festtag beschenkt, da ihre Höchstkommandantin, Frau Generalmajor Bramwell Booth, die Gattin Booths II., des Nachfolgers des großen verstorbenen Generals Booth, in Dresden ihren Einzug gehalten hatte. Sie stellte sich gestern abend in einer öffentlichen Versammlung im Konzertsaal des Ausstellungspalastes ihren Untergebenen vor und hielt zugleich einen großen Werbeprototyp. Das Podium war in einer auffälligen, etwas müßig anmutenden Weise hergerichtet: reiche Tuchsäckchen, viel die lässigen Farben verwandt, vor dem Podium immergrüner Blumenstrauß in Blüte, von der zuschreibenden roten Decke des Podiums in einem goldenen achteckigen Stern die Worte leuchtend: „Blut und Feuer“, alles das leuchtete Augen immer wieder nach dem halb geheimnisvollen Raum. Nachdem sich bis über ¾ Uhr der Saal ziemlich dicht gefüllt hatte — die Weiblichkeit weit überwiegend —, betrat unter Jubelrufen ihrer stark vertretenen Anhänger die Frau General mit ihrem Stabe das Podium. Nun wurde zunächst ein Choral gesungen. Der Kommandeur des Deutschen Hauptquartiers in Berlin, Wm. J. Mac Alonan, sprach hierauf ein Gebet und gab dann den Geflügel der Freude über die Gegenwart der Frau General Ausdruck, worauf eine Adjutantin mit Klavierbegleitung gesellte Strophäen sang, in deren Refrain zunächst die Begleitung der Frau General verwandt, vor dem Refrain immergrüner Blumenstrauß in Blüte, von der zuschreibenden roten Decke des Podiums in einem goldenen achteckigen Stern die Worte leuchtend: „Blut und Feuer“, alles das leuchtete Augen immer wieder nach dem halb geheimnisvollen Raum. Nachdem sich bis über ¾ Uhr der Saal ziemlich dicht gefüllt hatte — die Weiblichkeit weit überwiegend —, betrat unter Jubelrufen ihrer stark vertretenen Anhänger die Frau General mit ihrem Stabe das Podium. Nun wurde zunächst ein Choral gesungen. Der Kommandeur des Deutschen Hauptquartiers in Berlin, Wm. J. Mac Alonan, sprach hierauf ein Gebet und gab dann den Geflügel der Freude über die Gegenwart der Frau General Ausdruck, worauf eine Adjutantin mit Klavierbegleitung gesellte Strophäen sang, in deren Refrain zunächst die Begleitung der Frau General verwandt, vor dem Refrain immergrüner Blumenstrauß in Blüte, von der zuschreibenden roten Decke des Podiums in einem goldenen achteckigen Stern die Worte leuchtend: „Blut und Feuer“, alles das leuchtete Augen immer wieder nach dem halb geheimnisvollen Raum. Nachdem sich bis über ¾ Uhr der Saal ziemlich dicht gefüllt hatte — die Weiblichkeit weit überwiegend —, betrat unter Jubelrufen ihrer stark vertretenen Anhänger die Frau General mit ihrem Stabe das Podium. Nun wurde zunächst ein Choral gesungen. Der Kommandeur des Deutschen Hauptquartiers in Berlin, Wm. J. Mac Alonan, sprach hierauf ein Gebet und gab dann den Geflügel der Freude über die Gegenwart der Frau General Ausdruck, worauf eine Adjutantin mit Klavierbegleitung gesellte Strophäen sang, in deren Refrain zunächst die Begleitung der Frau General verwandt, vor dem Refrain immergrüner Blumenstrauß in Blüte, von der zuschreibenden roten Decke des Podiums in einem goldenen achteckigen Stern die Worte leuchtend: „Blut und Feuer“, alles das leuchtete Augen immer wieder nach dem halb geheimnisvollen Raum. Nachdem sich bis über ¾ Uhr der Saal ziemlich dicht gefüllt hatte — die Weiblichkeit weit überwiegend —, betrat unter Jubelrufen ihrer stark vertretenen Anhänger die Frau General mit ihrem Stabe das Podium. Nun wurde zunächst ein Choral gesungen. Der Kommandeur des Deutschen Hauptquartiers in Berlin, Wm. J. Mac Alonan, sprach hierauf ein Gebet und gab dann den Geflügel der Freude über die Gegenwart der Frau General Ausdruck, worauf eine Adjutantin mit Klavierbegleitung gesellte Strophäen sang, in deren Refrain zunächst die Begleitung der Frau General verwandt, vor dem Refrain immergrüner Blumenstrauß in Blüte, von der zuschreibenden roten Decke des Podiums in einem goldenen achteckigen Stern die Worte leuchtend: „Blut und Feuer“, alles das leuchtete Augen immer wieder nach dem halb geheimnisvollen Raum. Nachdem sich bis über ¾ Uhr der Saal ziemlich dicht gefüllt hatte — die Weiblichkeit weit überwiegend —, betrat unter Jubelrufen ihrer stark vertretenen Anhänger die Frau General mit ihrem Stabe das Podium. Nun wurde zunächst ein Choral gesungen. Der Kommandeur des Deutschen Hauptquartiers in Berlin, Wm. J. Mac Alonan, sprach hierauf ein Gebet und gab dann den Geflügel der Freude über die Gegenwart der Frau General Ausdruck, worauf eine Adjutantin mit Klavierbegleitung gesellte Strophäen sang, in deren Refrain zunächst die Begleitung der Frau General verwandt, vor dem Refrain immergrüner Blumenstrauß in Blüte, von der zuschreibenden roten Decke des Podiums in einem goldenen achteckigen Stern die Worte leuchtend: „Blut und Feuer“, alles das leuchtete Augen immer wieder nach dem halb geheimnisvollen Raum. Nachdem sich bis über ¾ Uhr der Saal ziemlich dicht gefüllt hatte — die Weiblichkeit weit überwiegend —, betrat unter Jubelrufen ihrer stark vertretenen Anhänger die Frau General mit ihrem Stabe das Podium. Nun wurde zunächst ein Choral gesungen. Der Kommandeur des Deutschen Hauptquartiers in Berlin, Wm. J. Mac Alonan, sprach hierauf ein Gebet und gab dann den Geflügel der Freude über die Gegenwart der Frau General Ausdruck, worauf eine Adjutantin mit Klavierbegleitung gesellte Strophäen sang, in deren Refrain zunächst die Begleitung der Frau General verwandt, vor dem Refrain immergrüner Blumenstrauß in Blüte, von der zuschreibenden roten Decke des Podiums in einem goldenen achteckigen Stern die Worte leuchtend: „Blut und Feuer“, alles das leuchtete Augen immer wieder nach dem halb geheimnisvollen Raum. Nachdem sich bis über ¾ Uhr der Saal ziemlich dicht gefüllt hatte — die Weiblichkeit weit überwiegend —, betrat unter Jubelrufen ihrer stark vertretenen Anhänger die Frau General mit ihrem Stabe das Podium. Nun wurde zunächst ein Choral gesungen. Der Kommandeur des Deutschen Hauptquartiers in Berlin, Wm. J. Mac Alonan, sprach hierauf ein Gebet und gab dann den Geflügel der Freude über die Gegenwart der Frau General Ausdruck, worauf eine Adjutantin mit Klavierbegleitung gesellte Strophäen sang, in deren Refrain zunächst die Begleitung der Frau General verwandt, vor dem Refrain immergrüner Blumenstrauß in Blüte, von der zuschreibenden roten Decke des Podiums in einem goldenen achteckigen Stern die Worte leuchtend: „Blut und Feuer“, alles das leuchtete Augen immer wieder nach dem halb geheimnisvollen Raum. Nachdem sich bis über ¾ Uhr der Saal ziemlich dicht gefüllt hatte — die Weiblichkeit weit überwiegend —, betrat unter Jubelrufen ihrer stark vertretenen Anhänger die Frau General mit ihrem Stabe das Podium. Nun wurde zunächst ein Choral gesungen. Der Kommandeur des Deutschen Hauptquartiers in Berlin, Wm. J. Mac Alonan, sprach hierauf ein Gebet und gab dann den Geflügel der Freude über die Gegenwart der Frau General Ausdruck, worauf eine Adjutantin mit Klavierbegleitung gesellte Strophäen sang, in deren Refrain zunächst die Begleitung der Frau General verwandt, vor dem Refrain immergrüner Blumenstrauß in Blüte, von der zuschreibenden roten Decke des Podiums in einem goldenen achteckigen Stern die Worte leuchtend: „Blut und Feuer“, alles das leuchtete Augen immer wieder nach dem halb geheimnisvollen Raum. Nachdem sich bis über ¾ Uhr der Saal ziemlich dicht gefüllt hatte — die Weiblichkeit weit überwiegend —, betrat unter Jubelrufen ihrer stark vertretenen Anhänger die Frau General mit ihrem Stabe das Podium. Nun wurde zunächst ein Choral gesungen. Der Kommandeur des Deutschen Hauptquartiers in Berlin, Wm. J. Mac Alonan, sprach hierauf ein Gebet und gab dann den Geflügel der Freude über die Gegenwart der Frau General Ausdruck, worauf eine Adjutantin mit Klavierbegleitung gesellte Strophäen sang, in deren Refrain zunächst die Begleitung der Frau General verwandt, vor dem Refrain immergrüner Blumenstrauß in Blüte, von der zuschreibenden roten Decke des Podiums in einem goldenen achteckigen Stern die Worte leuchtend: „Blut und Feuer“, alles das leuchtete Augen immer wieder nach dem halb geheimnisvollen Raum. Nachdem sich bis über ¾ Uhr der Saal ziemlich dicht gefüllt hatte — die Weiblichkeit weit überwiegend —, betrat unter Jubelrufen ihrer stark vertretenen Anhänger die Frau General mit ihrem Stabe das Podium. Nun wurde zunächst ein Choral gesungen. Der Kommandeur des Deutschen Hauptquartiers in Berlin, Wm. J. Mac Alonan, sprach hierauf ein Gebet und gab dann den Geflügel der Freude über die Gegenwart der Frau General Ausdruck, worauf eine Adjutantin mit Klavierbegleitung gesellte Strophäen sang, in deren Refrain zunächst die Begleitung der Frau General verwandt, vor dem Refrain immergrüner Blumenstrauß in Blüte, von der zuschreibenden roten Decke des Podiums in einem goldenen achteckigen Stern die Worte leuchtend: „Blut und Feuer“, alles das leuchtete Augen immer wieder nach dem halb geheimnisvollen Raum. Nachdem sich bis über ¾ Uhr der Saal ziemlich dicht gefüllt hatte — die Weiblichkeit weit überwiegend —, betrat unter Jubelrufen ihrer stark vertretenen Anhänger die Frau General mit ihrem Stabe das Podium. Nun wurde zunächst ein Choral gesungen. Der Kommandeur des Deutschen Hauptquartiers in Berlin, Wm. J. Mac Alonan, sprach hierauf ein Gebet und gab dann den Geflügel der Freude über die Gegenwart der Frau General Ausdruck, worauf eine Adjutantin mit Klavierbegleitung gesellte Strophäen sang, in deren Refrain zunächst die

No. Als Solist bewährte sich Konzertmeister Merlich in den "Eigenenwelten" für Violin von Sarasate. Hr. Dorothus Breuer sang in der Manier der Scholander-Tochter Lieder aus Laien, von denen ihr die schwäbischen Weisen besonders gut gelangen. An die künstlerischen Genüsse reihen sich die Ballfreuden. Die Polonäse — oder, wie der auf gutes Deutsch haltende Verein es nannte: Polone unter der Aufsicht des rührigen Vorstandesmitglieder Höcker und Rehmann. Es war ein förmlicher Abend, die vielen jungen Mädchen sich dem Tonne hingaben zu lieben; selten war auf einem Fest so viel fröhende Jugend befannt worden. Wie es schien, war es für viele wohl überhaupt der erste Ball. Und was das für ein von Idealern erfülltes Mädelchenherz bedeutet, weiß jeder, zumal wenn auch noch das neue Kleid, frisch von der Nadel weg, zum ersten Male getragen wird.

*** Auszeichnung von Arbeitern.** Städtische Ehrendenkunisse erhielten als Anerkennung für länger als 25 Jahre in einer Arbeitsstelle treu geleistete Dienste von der Stadtverwaltung verliehen: der Vorarbeiter Wils. Theodor Henrich bei der Firma Louis Bleierlin, Niederfabrik, hier; der Oberlithograph Richard Paul Theodor Carl Brandt und der Druckereifaktor Gustav Friedrich Müller, beide bei der Firma Dresden Eisenfabrik Schupp u. Körth, hier; der Kutscher Karl Eduard Franz Gründel bei der Firma A. Voigt u. Sohn, König. Hoflieferanten, Dachpappen-, Teerprodukte- und Asphaltfabrik, hier; der Schlosser Carl Emil Döke bei der Firma Louis Hermann, Inhaber: A. Ponis und B. Hugo Rudolf Hermann, König. Hoflieferanten, Fabrik für Horden, Gitter und Siebe, hier; sowie der Tischler Karl Hermann Blankenburg bei der Firma Mühlensattel und Mädelinenfabrik vormals Gebrüder Seitz, hier.

*** Zur Zwangsversteigerung kommen am 9. Januar vormittags 9 Uhr die auf den Namen Henry Hermann Körth eingetragenen idealen 80/144 Grundstücksanteile des Grundstückes Seestraße 4, Ecke Bahngasse. Das Nähe ist aus dem Auszuge aus den amtlichen Bekanntmachungen in der vorliegenden Nummer zu erschließen.**

*** Ein trichinosches Schwein wurde wieder am Donnerstag am hiesigen Schlachthof festgestellt und dem Verlehr entzogen. Es ist dies nunmehr das siebente im Laufe dieses Jahres. Hierzu schreibt und der Verein Dresden-Trichinen-Schau: Eigentümlicherweise häufen sich gerade diese Fälle in einer Zeit, wo alles nach Verbesserung der Fleischunterbindung drängt —, ein Gemels, dass diesem Verlangen keinesfalls hinzugeben werden darf, wenn es nicht auf Kosten der Volksgesundheit geschehen soll. Welchen Wert die Unterbindung des Fleisches auf Trichinen hat, setzt in anschaulicher Weise der fürstlich durch die Tagepreise gegangene Fall an der preußisch-sächsischen Grenze, wo durch den Genuss des Fleisches eines trichinoschen Schweines 80 Menschen zum größten Teil lebensgefährlich erkrankten. Welchen Umfang eine solche Infektion annehmen würde, wenn das Fleisch eines einzigen trichinoschen Schweines in einer Stadt, wie Dresden, in den Verkehr käme, ist gar nicht abzusehen. Trossall ist der Bruchteil eines Pfennigs, mit welchem die Trichinen-Schau das Blut fleisch belastet, und welches im Detailverlauf überhaupt nicht zum Ausdruck kommt, wohl sehr notwendig angebracht. Nicht vereinfachen soll man die Fleischuntersuchung, sondern im strengsten Maße durchführen. Die Volksgesundheit geht über alles.**

*** Polizeibericht, 23. November. 90 gebohlte Latten, 4½ Meter lang, 60×18 Millimeter stark, sowie zwei Sprossenleitern, etwa 3 Meter lang, sind in der Zeit vom 15. bis 18. d. M. von einem Neubau an der Hubertusstraße gestohlen worden. Der Betohlene hat für die Herbeschaffung eine angemessene Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen werden an den Kriminalposten Trachau, Rossmühlerstraße 14, erbeten.**

*** Ein Zusammenstoß erfolgte heimlich früh 2 Uhr auf dem Klimmarkt zwischen zwei Automobilfroschken, die mehrfach beschädigt wurden.**

*** Insolge eines Ohnmachtsanfalls stürzte gekrempft nachmittag der auf der Neuengasse wohnende Arbeiter St. auf dem Postulat und zog sich dadurch eine Schädelverletzung zu. Der Verunglückte wurde nach der Verbandsstation in der Wallstraße gebracht.**

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Die Stephanienstraße, zwischen Tayberg und Gerberstraße, wird wegen Fahrbahnerneuerung vom 25. d. M. und die Grüne Straße, zwischen Am Schiebhaus und der Reinhardstraße, wegen Kanalumbau vom 27. d. M. ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahrradverkehr gesperrt.

Händlerbericht. Eingetragen wurde: die Firma Otto Helbig in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Otto Helbig in Dresden; — die Firma Albert Herrmann in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Albert Emil Herrmann in Dresden; — die Firma Eduard Henke in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Eduard Franz Henke in Dresden; — die Firma Clara verw. Hirsch in Dresden und als Inhaberin die Kaufmannsdame Anna Louise Clara Hirsch geb. Küthe in Dresden; — das in die Firma Georg Rosenmüller in Dresden eingetretene und der Mechaniker und Optiker Rudolf Friedrich Rosenmüller und der Physiker und Ingenieur Dr. phil. Martin Egon Rosenmüller, beide in Dresden, sowie das die dem Mechaniker und Optiker Rudolf Friedrich Rosenmüller erzielte Prokura erloschen ist; — das aus der Firma

Wohlstand natürlich auch die sozialen Gegenstände wachsen. Wie sehr die Erkenntnis von der Bedeutung und Notwendigkeit dieser Fürsorge sich hier verbreitet hat, konnte man aus der glänzenden Zusammenziehung der Versammlung entnehmen, die sich fürstlich zur Einweihung eines neuen großartigen Arbeiterinnenshofs in Moabit eingefunden hatte. Sogar die Kaiserin hatte dazu eine ihrer Hofsäume abgeordnet. In den einfach, aber zweckmäßig und gediegne ausgestatteten Räumen wohnen gegen den für Berliner Verhältnisse außerst mäßigen Mietpreis von 8 bis 10 Mark monatlich die unverheiratenen Arbeiterinnen, denen außerdem in jedem Stock eine gemeinsame Wohnstube zur Verfügung steht. Für ein kräftiges Mittagessen, an dem auch Rüschewohnerinnen des Heims teilnehmen können und das meist aus Suppe, Fleisch und Gemüse besteht, sind 25 Pf. zu zahlen, an den Sonntagen 30 Pf. bei entsprechend erweiteter, besserer Speisenfolge. Kaffee wird für 5 Pf. die Tasse geliefert, außerdem können sich die Bewohnerinnen ihre Wäsche in einer praktisch eingerichteten Waschküche selbst waschen. Also sozusagen ein "Boardinghouse" im Nordwesten. Aufnahme in dem Heim, das übrigens nicht das einzige, aber das neueste und insgesamt schönste in Groß-Berlin ist, finden unverheiraten Arbeiterinnen bis zu 25 Jahren, welche in Fabrikbetrieben beschäftigt sind und in Berlin keinen Familienanschluss haben. Arbeitsunfähige, mit ansteckenden Krankheiten Besetzte und Unsaubere sind ausgeschlossen. Abends werden gegen besondere geringe Bezahlung (50 Pf. bis höchstens 2 M.) Fortbildungskurse im Schnellernen, Plätzen, Kochen, Handarbeiten, Servieren, Rechnen, Deutlich, Englisch, Französisch, Zeichnen, Malen und Stenographie veranstaltet. Selbstverständlich bleibt es jeder Frau ganz überlassen, ob sie hieran teilnehmen will oder nicht, wie überhaupt in diesem Heim jeder Schwang unterbleibt. Nur in einer Hinsicht herrscht eine durch die Berliner Verhältnisse durchaus gebotene Beschränkung. Das Heim wird um 9½ Uhr abends geschlossen und bis dahin haben sich im allgemeinen die Mädchen einzufinden. Das ist auch einmal eine Gründung, an der jeder Menschenfreund keine helle Freude haben kann.

Bruno Polnisch Nachl. In Dresden der bisherige Inhaber Chemist Carl Kurt Gottschalk ausgeschieden und der Kaufmann Kurt Wilhelm Schwitters in Neukölln Inhaber ist; — das die Firma Dorf Schänke mit Bauern Museum Richard Richter in Dresden thätig lautet: Bauern Schänke mit Bauern Museum Richard Richter; — bet. die Firma Basler Verlags-Gesellschaft zu Dresden, Zweigstelle Dresden, Amtsgerichtserlassung der in Hotel unter denselben Firmen befindenden Aktiengesellschaft, das die im August in Dresden aufgeschlagen worden ist; — die Firma Oscar Kamprad in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Friedrich Oscar Kamprad in Dresden; — das in die Firma Pauli Sport, Ingenuier in Dresden, der Ingenuier Gustav Pauli in Dresden eingetreten ist; — das die offene Handelsagentur Hugo Gmelin in Dresden aufgesiedelt ist und das der Gesellschafter Kaufmann Bruno Rudolf Schulz ausgeschieden ist und das der Gesellschafter Kaufmann August Hermann Jenker in Dresden das Handelsgeschäft und die Firma als Alleinhaber fortführt.

Zwangsvorsteigerungen. Im Dresden-Königgrätz ist am 23. November, vormittags 9 Uhr, das ganze Grundstück nach dem Gutachten des Bauverwalters rund 50 Quadratmeter groß und auf 70.000 M. geschätzt, besteht aus Schuhhaus mit zwei Holzräumen und liegt in Dresden-Alstadt, Straße 4, Ecke Bahngasse; — das im Grundbuch für das vormalige Municipialgericht Dresden Blatt 729 auf den Namen Henry Hermann Süßig eingetragenen idealen 80/144 Grundstücke auf Antrag des Konzernverwalters zum Vermögen des Eigentümers gewahrt sind 172 das Zwangsversteigerungsgericht am 9. Januar, vormittags 9 Uhr. Das ganze Grundstück ist nach dem Gutachten des Bauverwalters rund 50 Quadratmeter groß und auf 70.000 M. geschätzt, besteht aus Schuhhaus mit zwei Holzräumen und liegt in Dresden-Alstadt, Straße 4, Ecke Bahngasse; — das im Grundbuch für das vormalige Königliche Stadtkreisgericht Dresden Blatt 400 auf den Namen Friedrich Hermann Jäkel eingetragenen Grundstück am 11. Januar, vormittags 9 Uhr. Das Grundstück ist nach dem Gutachten des Bauverwalters rund 50 Quadratmeter groß und auf 70.000 M. geschätzt. Es besteht aus Schuhhaus mit zwei Holzräumen und liegt in Dresden-Alstadt, Straße 4, Ecke Bahngasse.

Der österreichische Generalstabchef in Berlin.

Grüße Zeichen.

Die "Voss. Zeitg." bringt folgende Meldung:

Während gestern vormittag um zehn Uhr Kaiser, Hof und Volksmenge am Anhalter Bahnhof der Ankunft des österreichischen Thronfolgers hörte, war etwa eine Stunde zuvor in aller Stille der österreichisch-ungarische Generalstabchef, Feldmarschalleutnant v. Schiemau in Begleitung seines persönlichen Adjutanten, Majors v. Pohl, in Berlin eingetroffen und im Hotel Adlon abgekommen. Die beiden Herren waren von dem hiesigen österreichischen Militärratschaf Freiherrn v. Bienerth am Bahnhof empfangen worden. Nach einem Aufenthalt im Hotel empfing Feldmarschall v. Schiemau den Besuch des hiesigen österreichisch-ungarischen Marineattachés, Korvettenkapitän Colloredo-Mansfeld. Am weiteren Laufe des Tages hatte Feldmarschallleutnant v. Schiemau eine längere Unterredung mit seinem deutschen Kollegen, dem Generalstabchef v. Moltke. Bald nach dieser Unterredung kehrte der österreichische Feldmarschall auf direktem Wege, unauffällig, wie er gekommen, über Oderberg nach Wien zurück.

Das offizielle Wolffsche Tel.-Bureau bestätigt, dass Feldmarschall-Leutnant v. Schiemau am Freitag tatsächlich in Berlin geweilt hat.

Mobilisierung in Österreich.

Aus Wien wird uns unter dem 22. November geschrieben: Heute sind die drei Armeekorps von Krakau, Semperburg und Rothenburg aufmarschiert. Der Befehlshaber hat für die Herbeschaffung eine angemessene Belohnung ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen werden an den Kriminalposten Prater, Rosenmüllerstraße 14, erbeten.

*** Ein Zusammenstoß erfolgte heimlich früh 2 Uhr auf dem Klimmarkt zwischen zwei Automobilfroschken, die mehrfach beschädigt wurden.**

*** Insolge eines Ohnmachtsanfalls stürzte gekrempft nachmittag der auf der Neuengasse wohnende Arbeiter St. auf dem Postulat und zog sich dadurch eine Schädelverletzung zu. Der Verunglückte wurde nach der Verbandsstation in der Wallstraße gebracht.**

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Die Stephanienstraße, zwischen Tayberg und Gerberstraße, wird wegen Fahrbahnerneuerung vom 25. d. M. und die Grüne Straße, zwischen Am Schiebhaus und der Reinhardstraße, wegen Kanalumbau vom 27. d. M. ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahrradverkehr gesperrt.

Händlerbericht. Eingetragen wurde: die Firma Otto Helbig in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Otto Helbig in Dresden; — die Firma Albert Herrmann in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Albert Emil Herrmann in Dresden; — die Firma Eduard Henke in Dresden und als Inhaber der Kaufmann Eduard Franz Henke in Dresden; — die Firma Clara verw. Hirsch in Dresden und als Inhaberin die Kaufmannsdame Anna Louise Clara Hirsch geb. Küthe in Dresden; — das in die Firma Georg Rosenmüller in Dresden eingetretene und der Mechaniker und Optiker Rudolf Friedrich Rosenmüller und der Physiker und Ingenieur Dr. phil. Martin Egon Rosenmüller, beide in Dresden, sowie das die dem Mechaniker und Optiker Rudolf Friedrich Rosenmüller erzielte Prokura erloschen ist; — das aus der Firma

Wohlstand natürlich auch die sozialen Gegenstände wachsen. Wie sehr die Erkenntnis von der Bedeutung und Notwendigkeit dieser Fürsorge sich hier verbreitet hat, konnte man aus der glänzenden Zusammenziehung der Versammlung entnehmen, die sich fürstlich zur Einweihung eines neuen großartigen Arbeiterinnenshofs in Moabit eingefunden hatte. Sogar die Kaiserin hatte dazu eine ihrer Hofsäume abgeordnet. In den einfach, aber zweckmäßig und gediegne ausgestatteten Räumen wohnen gegen den für Berliner Verhältnisse außerst mäßigen Mietpreis von 8 bis 10 Mark monatlich die unverheiratenen Arbeiterinnen, denen außerdem in jedem Stock eine gemeinsame Wohnstube zur Verfügung steht. Für ein kräftiges Mittagessen, an dem auch Rüschewohnerinnen des Heims teilnehmen können und das meist aus Suppe, Fleisch und Gemüse besteht, sind 25 Pf. zu zahlen, an den Sonntagen 30 Pf. bei entsprechend erweiteter, besserer Speisenfolge. Kaffee wird für 5 Pf. die Tasse geliefert, außerdem können sich die Bewohnerinnen ihre Wäsche in einer praktisch eingerichteten Waschküche selbst waschen. Also sozusagen ein "Boardinghouse" im Nordwesten. Aufnahme in dem Heim, das übrigens nicht das einzige, aber das neueste und insgesamt schönste in Groß-Berlin ist, finden unverheiraten Arbeiterinnen bis zu 25 Jahren, welche in Fabrikbetrieben beschäftigt sind und in Berlin keinen Familienanschluss haben. Arbeitsunfähige, mit ansteckenden Krankheiten Besetzte und Unsaubere sind ausgeschlossen. Abends werden gegen besondere geringe Bezahlung (50 Pf. bis höchstens 2 M.) Fortbildungskurse im Schnellernen, Plätzen, Kochen, Handarbeiten, Servieren, Rechnen, Deutlich, Englisch, Französisch, Zeichnen, Malen und Stenographie veranstaltet. Selbstverständlich bleibt es jeder Frau ganz überlassen, ob sie hieran teilnehmen will oder nicht, wie überhaupt in diesem Heim jeder Schwang unterbleibt. Nur in einer Hinsicht herrscht eine durch die Berliner Verhältnisse durchaus gebotene Beschränkung. Das Heim wird um 9½ Uhr abends geschlossen und bis dahin haben sich im allgemeinen die Mädchen einzufinden. Das ist auch einmal eine Gründung, an der jeder Menschenfreund keine helle Freude haben kann.

Bermischtes. ** Das Postschiff "Hansa" wird morgen Sonntag, vormittags 10 Uhr, von Potsdam aufsteigen und gegen 12 Uhr auf dem großen Exerzierplatz in Halberstadt landen. Nach einstündigem Aufenthalt wird die Rückfahrt nach Potsdam angetreten werden.

** Der Attentäter Schanz, der auf Roosevelt geschossen hat, wurde auf den Bericht der Kommission, wonach er an Gräbenwahn leidet, dem Irrenhause überwiesen.



Witterungsberichte für den Winterport

vom 23. November.

Ort	Schne- Höhe	Schne- Tiefe	Temperatur in ° Celsius	Wetter
Aus dem Erzgebirge:				
Wunsiedel:	11-16 cm	für Nobell und Sti. sehr gut	- 2°	
Bärenthal:	1-10 cm	für Nobell gut, für Sti ungünstig	+ 1°	
Wernigerode:	1-10 cm	für Nobell ungünstig	- 1°	
Goslar:	über 1 Meter	für Nobell und Sti sehr gut	- 3°	
Geising:	1-10 cm	für Nobell gut, für Sti ungünstig	- 1°	
Wernigerode:	1-10 cm	für Nobell gut, für Sti ungünstig	+ 1°	
Kaufbeuren:	21-30 cm	für Nobell und Sti sehr gut	- 2°	
Reichenbach:	21-30 cm	für Nobell und Sti sehr gut	+ 1°	
Schöneck:	11-20 cm	für Nobell und Sti gut	+ 2°	

Witterungsbericht aus Bayern

Garmisch-Richtersie: Nobell und Sti sehr gut, 20 Centimeter Neuschnee. Hindelang: Nobell und Sti- und Schlitzenbahnen sehr gut. Marquartstein-Högl: Nobeldampfbahn wird hergerichtet. Stützbaud Schneehöhe 65 Centimeter, Regen und Schneefall. Tegernsee-Nenten: Nobeldampfbahn sehr gut, Stützbaud sehr gut, Schneehöhe 40 Centimeter, leichter Schneefall. Varenstein: Schlitzenbahnen gut, Karlsruher Schneefall, Schneehöhe 20 Centimeter. Coburg: Nobeldampfbahn vom Höhle gut, Stützbaud: Nobeldampfbahn und Stützbaud werden hergerichtet. Schlitzenbahnen gut, 40 Centimeter Neuschnee. Bad Reichenhall: Nobeldampfbahn gut, Stützbaud teilweise gut, Schlitzenbahnen und Trolz gut, 20 Centimeter Neuschnee, verhorstet, es schneit, Nobeldampfbahn Bodenfreiheit gut, Schneehöhe 1 Meter, es schneit, Stützbaud: nur mit Schneeresten gangbar, es fällt auf, 6 Grad, Rüssel: Stützbaud in den unteren Lagen gut, Karlsruher Schneefall, Stützbaud und Herzogstand: Nobeldampfbahn, Stützbaud bis zu 1 Meter, leichter Schneefall. Oberammergau: Nobeldampfbahn vom Röden gut, Stützbaud, Schlitzenbahnen fahrbare, Oberaudorf: Stützbaud: Nobeldampfbahn in ganzer Länge sehr gut, Stützbaud gut, 1 Meter, Neuschnee. Tegernsee und Götzenberg: Nobeldampfbahn sehr gut, verschiedene Wind, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, windloses Bettler, schwader Wind, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, windloses Bettler, schwader Wind, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, Götzenberg: - 7 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, Götzenberg: - 8 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 9 Grad, Bad Reichenhall: - 10 Grad, prächtiges, windloses Bettler, schwader Wind, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, Götzenberg: - 10 Grad, prächtiges, windloses Bettler, schwader Wind, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 11 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 12 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 13 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 14 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 15 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 16 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 17 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 18 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 19 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 20 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 21 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 22 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 23 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 24 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 25 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 26 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 27 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 28 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 29 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 30 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 31 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 32 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 33 Grad, prächtiges, windloses Bettler, windstill, Schneehöhe 1 bis 5 Centimeter, - 34

Santo
ist im Stromverbrauch
der billigste,
in der Leistung aber
der beste
Staubsauger
Generalvertrieb
C. R. Richter
Kronleuchterfabrik G. m. b. H.
Dresden-A., Amalienstrasse 17.

Ed.Poenicke & Co. b.V.
Baumschulen in Delitzsch 36
Obstbäume
Bienenobst - Rosen
Altebaum-Zierobst
Große Vorräte aller Baumschulenartikel

Eisenbahnzüge nach:

(Die Reisezeit von 6, Uhr abends bis 6,30 morgens ist fast verdoppelt.)

Miersberg: 4,10 6,30 7,20* 8,45* über Dresden 11,11* 12,30 13,45* über Dresden 3,0 4,10* 5,3 5, Erdmannsdorf (Ang.), Sonnenhof (bis Wohlberg) (6,0* morgens bis Erdmannsdorf (Ang.)) 7,0 8,30 9,30.

Wohlberg: (4,20 bis Dresden) 8,20* 8,3 (6,10 bis Wohlbergsdorf) 7,0 bis Dresden 8,15* 8,50 bis Wohlbergsdorf 8,58 10,19* 10,30* 11,30* 12,30* 13,30* 14,30* 15,30* 16,30* 17,30* 18,30* 19,30* 20,30* 21,30* 22,30* 23,30* 24,30* 25,30* 26,30* 27,30* 28,30* 29,30* 30,30* 31,30* 32,30* 33,30* 34,30* 35,30* 36,30* 37,30* 38,30* 39,30* 40,30* 41,30* 42,30* 43,30* 44,30* 45,30* 46,30* 47,30* 48,30* 49,30* 50,30* 51,30* 52,30* 53,30* 54,30* 55,30* 56,30* 57,30* 58,30* 59,30* 60,30* 61,30* 62,30* 63,30* 64,30* 65,30* 66,30* 67,30* 68,30* 69,30* 70,30* 71,30* 72,30* 73,30* 74,30* 75,30* 76,30* 77,30* 78,30* 79,30* 80,30* 81,30* 82,30* 83,30* 84,30* 85,30* 86,30* 87,30* 88,30* 89,30* 90,30* 91,30* 92,30* 93,30* 94,30* 95,30* 96,30* 97,30* 98,30* 99,30* 100,30* 101,30* 102,30* 103,30* 104,30* 105,30* 106,30* 107,30* 108,30* 109,30* 110,30* 111,30* 112,30* 113,30* 114,30* 115,30* 116,30* 117,30* 118,30* 119,30* 120,30* 121,30* 122,30* 123,30* 124,30* 125,30* 126,30* 127,30* 128,30* 129,30* 130,30* 131,30* 132,30* 133,30* 134,30* 135,30* 136,30* 137,30* 138,30* 139,30* 140,30* 141,30* 142,30* 143,30* 144,30* 145,30* 146,30* 147,30* 148,30* 149,30* 150,30* 151,30* 152,30* 153,30* 154,30* 155,30* 156,30* 157,30* 158,30* 159,30* 160,30* 161,30* 162,30* 163,30* 164,30* 165,30* 166,30* 167,30* 168,30* 169,30* 170,30* 171,30* 172,30* 173,30* 174,30* 175,30* 176,30* 177,30* 178,30* 179,30* 180,30* 181,30* 182,30* 183,30* 184,30* 185,30* 186,30* 187,30* 188,30* 189,30* 190,30* 191,30* 192,30* 193,30* 194,30* 195,30* 196,30* 197,30* 198,30* 199,30* 200,30* 201,30* 202,30* 203,30* 204,30* 205,30* 206,30* 207,30* 208,30* 209,30* 210,30* 211,30* 212,30* 213,30* 214,30* 215,30* 216,30* 217,30* 218,30* 219,30* 220,30* 221,30* 222,30* 223,30* 224,30* 225,30* 226,30* 227,30* 228,30* 229,30* 230,30* 231,30* 232,30* 233,30* 234,30* 235,30* 236,30* 237,30* 238,30* 239,30* 240,30* 241,30* 242,30* 243,30* 244,30* 245,30* 246,30* 247,30* 248,30* 249,30* 250,30* 251,30* 252,30* 253,30* 254,30* 255,30* 256,30* 257,30* 258,30* 259,30* 260,30* 261,30* 262,30* 263,30* 264,30* 265,30* 266,30* 267,30* 268,30* 269,30* 270,30* 271,30* 272,30* 273,30* 274,30* 275,30* 276,30* 277,30* 278,30* 279,30* 280,30* 281,30* 282,30* 283,30* 284,30* 285,30* 286,30* 287,30* 288,30* 289,30* 290,30* 291,30* 292,30* 293,30* 294,30* 295,30* 296,30* 297,30* 298,30* 299,30* 300,30* 301,30* 302,30* 303,30* 304,30* 305,30* 306,30* 307,30* 308,30* 309,30* 310,30* 311,30* 312,30* 313,30* 314,30* 315,30* 316,30* 317,30* 318,30* 319,30* 320,30* 321,30* 322,30* 323,30* 324,30* 325,30* 326,30* 327,30* 328,30* 329,30* 330,30* 331,30* 332,30* 333,30* 334,30* 335,30* 336,30* 337,30* 338,30* 339,30* 340,30* 341,30* 342,30* 343,30* 344,30* 345,30* 346,30* 347,30* 348,30* 349,30* 350,30* 351,30* 352,30* 353,30* 354,30* 355,30* 356,30* 357,30* 358,30* 359,30* 360,30* 361,30* 362,30* 363,30* 364,30* 365,30* 366,30* 367,30* 368,30* 369,30* 370,30* 371,30* 372,30* 373,30* 374,30* 375,30* 376,30* 377,30* 378,30* 379,30* 380,30* 381,30* 382,30* 383,30* 384,30* 385,30* 386,30* 387,30* 388,30* 389,30* 390,30* 391,30* 392,30* 393,30* 394,30* 395,30* 396,30* 397,30* 398,30* 399,30* 400,30* 401,30* 402,30* 403,30* 404,30* 405,30* 406,30* 407,30* 408,30* 409,30* 410,30* 411,30* 412,30* 413,30* 414,30* 415,30* 416,30* 417,30* 418,30* 419,30* 420,30* 421,30* 422,30* 423,30* 424,30* 425,30* 426,30* 427,30* 428,30* 429,30* 430,30* 431,30* 432,30* 433,30* 434,30* 435,30* 436,30* 437,30* 438,30* 439,30* 440,30* 441,30* 442,30* 443,30* 444,30* 445,30* 446,30* 447,30* 448,30* 449,30* 450,30* 451,30* 452,30* 453,30* 454,30* 455,30* 456,30* 457,30* 458,30* 459,30* 460,30* 461,30* 462,30* 463,30* 464,30* 465,30* 466,30* 467,30* 468,30* 469,30* 470,30* 471,30* 472,30* 473,30* 474,30* 475,30* 476,30* 477,30* 478,30* 479,30* 480,30* 481,30* 482,30* 483,30* 484,30* 485,30* 486,30* 487,30* 488,30* 489,30* 490,30* 491,30* 492,30* 493,30* 494,30* 495,30* 496,30* 497,30* 498,30* 499,30* 500,30* 501,30* 502,30* 503,30* 504,30* 505,30* 506,30* 507,30* 508,30* 509,30* 510,30* 511,30* 512,30* 513,30* 514,30* 515,30* 516,30* 517,30* 518,30* 519,30* 520,30* 521,30* 522,30* 523,30* 524,30* 525,30* 526,30* 527,30* 528,30* 529,30* 530,30* 531,30* 532,30* 533,30* 534,30* 535,30* 536,30* 537,30* 538,30* 539,30* 540,30* 541,30* 542,30* 543,30* 544,30* 545,30* 546,30* 547,30* 548,30* 549,30* 550,30* 551,30* 552,30* 553,30* 554,30* 555,30* 556,30* 557,30* 558,30* 559,30* 560,30* 561,30* 562,30* 563,30* 564,30* 565,30* 566,30* 567,30* 568,30* 569,30* 570,30* 571,30* 572,30* 573,30* 574,30* 575,30* 576,30* 577,30* 578,30* 579,30* 580,30* 581,30* 582,30* 583,30* 584,30* 585,30* 586,30* 587,30* 588,30* 589,30* 590,30* 591,30* 592,30* 593,30* 594,30* 595,30* 596,30* 597,30* 598,30* 599,30* 600,30* 601,30* 602,30* 603,30* 604,30* 605,30* 606,30* 607,30* 608,30* 609,30* 610,30* 611,30* 612,30* 613,30* 614,30* 615,30* 616,30* 617,30* 618,30* 619,30* 620,30* 621,30* 622,30* 623,30* 624,30* 625,30* 626,30* 627,30* 628,30* 629,30* 630,30* 631,30* 632,30* 633,30* 634,30* 635,30* 636,30* 637,30* 638,30* 639,30* 640,30* 641,30* 642,30* 643,30* 644,30* 645,30* 646,30* 647,30* 648,30* 649,30* 650,30* 651,30* 652,30* 653,30* 654,30* 655,30* 656,30* 657,30* 658,30* 659,30* 660,30* 661,30* 662,30* 663,30* 664,30* 665,30* 666,30* 667,30* 668,30* 669,30* 670,30* 671,30* 672,30* 673,30* 674,30* 675,30* 676,30* 677,30* 678,30* 679,30* 680,30* 681,30* 682,30* 683,30* 684,30* 685,30* 686,30* 687,30* 688,30* 689,30* 690,30* 691,30* 692,30* 693,30* 694,30* 695,30* 696,30* 697,30* 698,30* 699,30* 700,30* 701,30* 702,30* 703,30* 704,30* 705,30* 706,30* 707,30* 708,30* 709,30* 710,30* 711,30* 712,30* 713,30* 714,30* 715,30* 716,30* 717,30* 718,30* 719,30* 720,30* 721,30* 722,30* 723,30* 724,30* 725,30* 726,30* 727,30* 728,30* 729,30* 730,30* 731,30* 732,30* 733,30* 734,30* 735,30* 736,30* 737,30* 738,30* 739,30* 740,30* 741,30* 742,30* 743,30* 744,30* 745,30* 746,30* 747,30* 748,30* 749,30* 750,30* 751,30* 752,30* 753,30* 754,30* 755,30* 756,30* 757,30* 758,30* 759,30* 760,30* 761,30* 762,30* 763,30* 764,30* 765,30* 766,30* 767,30* 768,30* 769,30* 770,30* 771,30* 772,30* 773,30* 774,30* 775,30* 776,30* 777,30* 778,30* 779,30* 780,30* 781,30* 782,30* 783,30* 784,30* 785,30* 786,30* 787,30* 788,30* 789,30* 790,30* 791,30* 792,30* 793,30* 794,30* 795,30* 796,30* 797,30* 798,30* 799,30* 800,30* 801,30* 802,30* 803,30* 804,30* 805,30* 806,30* 807,30* 808,30* 809,30* 810,30* 811,30* 812,30* 813,30* 814,30* 815,30* 816,30* 817,30* 818,30* 819,30* 820,30* 821,30* 822,30* 823,30* 824,30* 825,30* 826,30* 827,30* 828,30* 829,30* 830,30* 831,30* 832,30* 833,30* 834,30* 835,30* 836,30* 837,30* 838,30* 839,30* 840,30* 841,30* 842,30* 843,30* 844,30* 845,30* 846,30* 847,30* 848,30* 849,30* 850,30* 851,30* 852,30* 853,30* 854,30* 855,30* 856,30* 857,30* 858,30* 859,30* 860,30* 861,30* 862,30* 863,30* 864,30* 865,30* 866,30* 867,30* 868,30* 869,30* 870,30* 871,30* 872,30* 873,30* 874,30* 875,30* 876,30* 877,30* 878,30* 879,30* 880,30* 881,30* 882,30* 883,30* 884,30* 885,30* 886,30* 887,30* 888,30* 889,30* 890,30* 891,30* 892,30* 893,30* 894,30* 895,30* 896,30* 897,30* 898,30* 899,30* 900,30* 901,30* 902,30* 903,30* 904,30* 905,30* 906,30* 907,30* 908,30* 909,30* 910,30* 911,30* 912,30* 913,30* 914,30*

Wörjen- und Sandelstein.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der Börsenbörse veranlaßten
beunruhigende Berichte aus Wien und Petersburg die
Spekulation zu erneuten Abgaben. Das politische Inter-
esse lehnt sich mehr von der Türkei und ihren Gegnern
ab und den Großmächten Österreich und Russland zu.
Wird Russland bei einem eventuellen Wassengang zwischen
Österreich und Serbien velseite stehen, oder wird es durch
Parteinahme eine allgemeine Verwirrung heraußbeschwo-
ren? Das ist die Frage, die die Spekulation beschäftigt und
ihre Besorgnis einschlägt. Das die Türkei unter solchen Um-
ständen auch an der Börse mit ihren Papieren nur ge-
gewinnen kann, ist selbstverständlich. So waren denn auch
heute fast ausnahmslos nur türkische Anleihen entweder
gut behauptet oder höher gehandelt. Geldmarktbedenken
traten in den Hintergrund. Ebenso blieben Nachrichten vom
Rohstoffenverband über eine nünktige Marktlage einfluss-
los. Von Banken gaben österreichische Kredit 2½ Prozent
nach. Getümliche Werte hielten $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ Prozent ein. Russen
gingen bis 1 Prozent zurück. Transportwerte hatten
wenig Geschäft. Kanada verloren 1 Prozent, auch Prince
Henri trotz höherer Bodeneinnahme schwächer. Am Mon-
tanmarkt waren die Rückgänge nicht sehr bedeutend. Das
Geschäft war besonders im späteren Verlaufe zufriedenstellend.
Phoenix hielten etwa 1 Prozent ein. Gelsenkirchener und
die meisten übrigen Werte gaben Bruchteile bis 1 Prozent
nach. Schiffsaktien stärker gedrückt. Elektrizitätswerte
nicht einheitlich, Rückgänge von $\frac{1}{2}$ bis 1 Prozent folgten
später mäßigen Erhöhungen. Von Renten 3-proc. Reichs-
ausleihe 30 Pf. niedriger. Türkensöle bewerteten sich um 1,25
Mark. 1902er Russen konnten ebenfalls etwas gewinnen.
Privatdiskont 5½ Prozent. — Am Getreidemarkt war früh
die Stimmung recht besetzt, da sich für erzielbare Ware
etwas mehr Kauflust zeigte. Die amerikanischen Börsen
hatten schwach eingefehlt, verstimmt durch günstige argen-
tinische Ernteausichten und größere Zufrühere, sich dann
leicht bestätigt auf die Nachrichten, daß die österreichischen
Reserven einberufen seien, schlossen aber dann noch etwas
niedriger, als am Tage vorher. Hier notierten: Weizen in-
ländischer loco 196—208, Dezember 204,75—204,50, Mais
209,50—210,25, Roggen inländischer loco 173—174, Dezember
175,75—175,50, Hafer inländischer feiner 196—208, mittel
194—195, Rundmais 150—154, weicher Ratal 190—192. An
der Mittelbörsen war es anfangs noch fest, angeregt
durch ungünstige politische Nachrichten, durch die sich die
Börsenbörse abschwächte. Dann gaben die Preise wieder
nach, da die Nachfrage zu wünschen übrig ließ und die
wenigen Käufer, die am Markt waren, sich aufzukaufen.
Hafer und Rüböl unverändert. — Wetter: Bewölkt.

* Dresdner Börse vom 28. November. Bei uneinheitlicher Kurusbildung nahm das Geschäft an der biesligen Börse auch heute seinen größeren Umsang an. Von Maschinen- und Fahrradaktien kamen kleinere Beträge Großenhainer Webstuhl zu 108 % (- 2 %), Sondermann & Söhne, Tisch- und Sächsische Kartonagen an den gestrigsten Kursen, Daudshammer zu 105,25 % (- 1,25 %), Webley zu 116 % (- 1,75 %), Schladitz-Stammaktien zu 75 % (- 1 %), sowie dergleichen Vorzugsaktien zu 119 % (- 1 %) in Handel, während Rockstroh & Schneider mit 139 % (+ 2 %) erfolglos gezeigt blieben. Von elektrischen Werten traten Sachsenwerk zu 102,40 % (- 0,30 %) in Verkehr. Brauereiaktien verzeichneten Befolgtheit in Hofbrauhaus II und Rizzi A ohne Kurzveränderung. Bei Bankaktien beschränkte sich der ganze Umsatz auf ein Pöhlens Leipziger Credit zu 160 % (unverändert). Auf dem Gebiete der keramischen Werte und diversen Industrieaktien interessierte man sich für Porzellansfabrik Rosenthal zu 271 % (+ 1 %), dergleichen junge zu 258 % (+ 2 %), von Heyden zu 270 % (+ 1 %), Fritz Schulz zu 310 % (+ 1,25 %), Planener Gardinen zu 188 % (+ 1 %) und für Englische Sicherheitsaktien zu 262 % (+ 2 %). Reibigart stellten sich Porzellansfabrik Triptis (- 2 %), Seithaler (- 1 %) und Zwickauer Baumwolle (- 1,50 %). Die Aktien der Transport- und Baugesellschaften und Papier- u. w. Fabriken blieben unverändert. Das gleiche gilt von den Werten des Fondsmarktes.

* **Societätsklosteramt Waldschlößchen, Dresden.** In der nachgeholten Sitzung des Ausschusses wurde beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr der Generalversammlung eine Dividende von 1½ % (wie im Vorjahr) in Vorschlag zu bringen.

* Mechanische Weberei in Bittau. In dem Projekt über die Auslassung von 200 000 M. neuen Aktien in Berlin teilt die Verwaltung mit, daß die Fabrik zu lohnenden Preisen gut beschäftigt ist.

* Thüringische Nadel- und Stahlwaren-Fabrik Wolff Knippelsberg n. Co. Akt.-Ges. in Ichtershausen. Dieses mit 1,5 Mill. M.

Capital arbeitende Unternehmen erzielte in 1911/12 infolge der
Kostendrückerung einen Umsatz von nur 1.24 (i. B. 1.29) Mill.
Karl und demgemäß einen Gesamtgewinn von nur 415 630 M.
(i. B. 450 500), aus dem nach Abzug der Umlösen und 38 804 M.
(i. B. 38 685) Abschreibungen ein Bruttogewinn von 190 277 M.
(289 878) resultiert. Die Dividende wird mit 10 (i. B. 12) %
vorgeschlagen. Im neuen Geschäftsjahr hat sich laut
Rechenschaftsbericht der Umsatz wieder gehoben und die Ausdroschen
sind daher, zumal das Geschäft des Unternehmens durch die kriege-
rischen Ereignisse auf dem Balkan so gut wie nicht berührt wird,
als ausreichend anzusehen.

* **Kulmbacher Bierbrau Aktiengesellschaft.** Die heutige Generalversammlung, die von 14 Aktionären mit 1542 Stimmen besucht war, genehmigte das Rechnungswerk für 1911/12, sprach die Auflösung der Verwaltungsgremie aus und stellte die sofort zahlbare Dividende auf 5 % für die Aktien Va. A, 4½ % für die Aktien Va. B und auf 70 Pf. für die Genusscheine fest. In der Geschäftslage im neuen Jahre hat sich gegenüber den Mitteilungen des Rechenschaftsberichts bis jetzt nichts geändert. In Kulmbach konnte ein befriedigender Mehrabsatz erzielt werden, während infolge des regnerischen Wetters der Bierabsatz in Pilseney gegenüber dem Vorjahr bloß etwas zurückblieb.

* Tilgung der Reichsschuld. Aus dem neuesten Bericht der Reichsschuldenkommission ist auch der genaue Betrag erschließlich, um den im Rechnungsjahre 1910 eine Tilgung der Reichsschuld durch Ankauf von Schuldverschreibungen stattgefunden hat. Von den damals zu Tilgungszwecken zur Verfügung gewesenen Mitteln im Betrage von 155,6 Millionen Mark sind Schuldverschreibungen im Kennwert von 82 622 200 M. für 81 498 485 M. angekauft worden. Der Nachweis über die Verwendung des Restes in Höhe von 74,1 Millionen Mark wird von der Reichsschuldenverwaltung in ihrer nächsten Übersicht geführt werden. Jedemfalls geht hieraus hervor, daß die Schuldentilgungen der letzten Jahre nicht bloß durch Abschreibungen vom Kultusfond, sondern auch durch Rückkauf von früher ausgegebenen Schuldverschreibungen erfolgt sind. Es hat also tatsächlich auch eine Verminderung der alten Schuld, nicht bloß eine Abschreibung auf die neue stattgefunden. — Im Reichsbud-
schaltetat für 1912 sind, wie im Anschluß an Obiges erwähnt sein mag, für Tilgung der Reichsschuld 81 751 188 M. bereitgestellt.

Berliner Börse am 23. November

Stregner Hauptobjekten

658

Ein billiges Mittagessen für 1 Mark.

Die Hausfrau kommt in dieser Zeit
Gar öfters in Verlegenheit.
Sie seufzt und fragt sich sorgenvoll,
Was sie denn heute kochen soll!
Die kluge Hausfrau sorgt sich nicht,
Sie lacht der teuren Zeit und spricht:
„In meiner Rüche Ehrenplatz
Biegt treu verwahrt ein großer Schatz:
Ein Kochbuch ist es, schmal undlein,
Doch tausend Wunder schließt es ein!
Es lehrt mich, wie man kochen soll,
Ganz klar und überzeugungsvoll,
Dazu noch billig, kräftig, stark,
Das Mittagessen eine Marke!
Für fünf Personen reicht es aus,
Und Freude herrscht in meinem Hause,
Denn täglich würzt bei uns die Lust
Ein appetitlich feiner Duft.
Krautwürzel, Bratloops, Kloß und Fisch
Steh'n stets pikant auf meinem Tisch!
Bei Schweinstoletti mit Rosenkohl
Fühlt man in teurer Zeit sich wohl.
Weißkohlsuppe, Backfisch und Salat,
Marmelade ist eben nicht.

Reisomelette und rote Grüße
Sind der Gesundheit äußerst nütze!
Und zur Erhöhung des Gehalts
Nimmt man als Würze Biomais!
Denn diese flüssig gold'ne Nahrung,
Das wissen wir ja aus Erfahrung,
Ist unentbehrlich, weil sie Kraft
Und Markt und Wohlbeinden schafft!
Für fünf Personen eine Markt!
Und willst du wissen, wie man's macht,
So frage die, die es erdacht:
Frag' bei Brüder der Patermann
In Teltow bei Berlin nur an.
Die helfen dir in teurer Zeit
Aus Sorge und Verlegenheit,
Die schicken dir für monchen Schmans
Das Kochbuch Lostenlos ins Haus."

Das Kochbuch, von dem in dem obigen Gedicht einer begeisterten Hausfrau die Rede ist, ist das Blomatz-Kochbuch „Ernährungs-Reform“ mit je einem Speisejettel für die kühle und die wärmere Jahreszeit. Das billigste Mittagessen darin kostet 38 Pf., das teuerste 2,04 M. Im Durchschnitt lässt sich aber jedes dieser sorgfältig erprobten, lebenshaften Mittagessen mit fünf Gedichten für 1 M. herstellen.

Natürlich spielt das Fleisch bei diesen Gerichten keine große Rolle. Neuerdings ist ja von vielen Forschern festgestellt und durch umfassende Versuche der Nachweis erbracht worden, daß der in dem jehigen Umfang gebräuchliche Fleischgenuss nicht ganz unbedenklich ist. Man schreibt ihm die Schuld an der Entstehung manigfacher Krankheiten zu. Fleisch erscheint daher in diesem Kochbuch mehr als Zutat, während in der Haupthälfte Körner- und Hackfleische, Gemüse und getrocknetes Obst vertreten sind. Aber wie köstlich schmeckt jedes Gericht! Und wie zweckmäßig sind die Speisezettel zusammengestellt! Kein Nährstoff fehlt, den wir zum Aufbau und zur Erhaltung eines gesunden Organismus nötig haben. Ohne Zuhilfenahme des echten, flüssigen und wohl schmeckenden Biomaz bei diesem oder jenem Rezept wäre das freilich kaum möglich gewesen. Biomaz ist ein eisweißparendes Nahrungsmittel und kann also oft an Stelle des teuren Fleisches treten, zumal es schmackhaft, aromatisch und billig ist. Ein Eßlöffel voll kostet nur 5 Pfennig.

Wir hoffen, mit dem Biomalt-Röchbuch „Ernährungs-Reform“ zur Lösung einer ernsten und schweren Frage der heutigen Zeit beizutragen und bemerken, daß wir es bis auf weiteres unter Verzehr auf diese Zeitung kostenlos abheben.

Verfügung auf diese Zeitung kostenlos abgeben.

Depositenkassen:

Dresden-A., Prager Straße 49,
Dresden-A., Grosse Zwingerstraße 8,
Eingang Wettinerstraße,
Dresden-Johannstadt, Striesener Str. 36.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Abtheilung Dresden, Altmarkt 16.

Durch Verordnung des Königlich Sächsischen Ministeriums der Justiz zur Annahme
von Münzgeldern im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.

Dresden-N., Am Markt 1,
Dresden-Löbtau, Reisewitzer Straße 12,
Ecke Kesselsdorfer Straße,
Blasewitz, Schillerplatz 17,
Plauenscher Grund in Potschappel,
Tharandter Straße 11.

■ in Sachen mindestens.
Die Rente kann auf Geh., so leine andere Bezeichnung habt.

Zinsscheine und Bonds.**Deutsche Staatsanleihen.**

Reichsanleihe m. 75,-

de. 88,15

de. m. 100,30

de. Schatzbank m. 93,60

Schatzrente a. 2000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 3000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 4000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 5000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 6000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 7000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 8000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 9000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 10000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 11000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 12000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 13000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 14000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 15000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 16000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 17000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 18000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 19000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 20000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 21000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 22000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 23000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 24000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 25000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 26000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 27000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 28000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 29000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 30000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 31000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 32000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 33000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 34000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 35000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 36000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 37000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 38000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 39000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 40000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 41000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 42000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 43000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 44000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 45000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 46000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 47000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 48000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 49000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 50000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 51000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 52000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 53000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 54000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 55000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 56000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 57000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 58000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 59000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 60000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 61000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 62000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 63000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 64000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 65000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 66000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 67000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 68000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 69000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 70000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 71000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 72000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 73000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 74000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 75000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 76000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 77000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 78000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 79000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 80000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 81000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 82000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 83000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 84000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 85000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 86000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 87000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 88000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 89000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 90000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 91000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 92000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 93000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 94000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 95000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 96000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 97000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 98000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 99000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 100000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 101000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 102000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 103000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 104000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 105000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 106000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 107000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 108000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 109000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 110000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 111000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 112000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 113000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 114000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 115000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 116000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 117000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 118000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 119000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 120000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 121000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 122000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 123000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 124000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 125000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 126000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 127000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 128000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 129000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 130000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 131000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 132000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 133000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 134000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 135000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 136000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 137000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 138000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 139000 m. 78,45,-

Schatzrente a. 140000 m. 78,45,-